



ES LEBE JESUS

„Wer Christus folgt,
wird nie in Finsternissen wandeln,
sondern zum Licht des ewigen Lebens gelangen,
das dem Tod nicht mehr unterworfen ist.“
Franz von Sales

Gott, der Herr, hat unseren Mitbruder

Pater Otto Heißig

Oblate des heiligen Franz von Sales

am 13. Oktober 2004 nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich heimgerufen. Er stand im 78. Lebensjahr, im 56. Profess- und 52. Priesterjahr.

P. Heißig wurde am 2. August 1927 in Jägerndorf, Diözese Olmütz (Mähren), geboren. Von 1933 bis 1943 besuchte er dort die Volks- und Mittelschule, um dann in die Lehrerbildungsanstalt nach Budweis zu wechseln. 1944 wurde er jedoch zum Militärdienst eingezogen. Er war im Luftwaffeneinsatz in Polen und geriet zu Kriegsende in amerikanische Kriegsgefangenschaft, aus der er im August 1945 entlassen wurde. Im April 1946 kam er in das Salesianum Rosental nach Eichstätt, um dort bis Juli 1948 im Gymnasium in Eichstätt das Abitur nachzuholen. 1948 trat er dann in die Gemeinschaft der Oblaten des hl. Franz von Sales ein. Nach seinem Noviziatsjahr versprach er am 7. Oktober 1949 das erste Mal die Ordensgelübde. Seine Ewige Profess folgte am 7. Oktober 1952. Von 1949 bis 1953 studierte er an der Katholischen Hochschule in Eichstätt Theologie. Am 22. Dezember 1952 wurde er zum Diakon, und am 29. Juni 1953 im Dom zu Eichstätt zum Priester geweiht.

Seine ersten priesterlichen Dienste leistete er als Kaplan in der Wiener Pfarrgemeinde Christkönig-Neufünfhaus. Von 1954 bis 1957 war er Erzieher im Internat der Sales-Oblaten im fränkischen Haßfurt am Main. Von 1957 bis 1960 war er Lehrer an der Spätberufenschule der Sales-Oblaten in Hirschberg. 1960 wurde er dann Pfarrvikar in Marnbach (Oberbayern) und 1964 zusätzlich auch noch Pfarrvikar von Eberfing. Von 1976 bis 1985 wirkte er als Pfarrvikar in Feldafing am Starnberger See. 1985 kam er als Spiritual in seine letzte Wirkungsstätte nach Zangberg bei Mühldorf am Inn. Dort war er bis 1995 Pfarrkurat bzw. Pfarradministrator der Pfarrkirche von Zangberg und bis zu seinem Tod Spiritual für die Schwestern des dortigen Heimsuchungsklosters St. Josef.

P. Heißig hatte die letzten zwei Jahrzehnte seines Lebens immer wieder große gesundheitliche Probleme, vor allem das Herz machte ihm Schwierigkeiten. Dennoch zeigte er in seinem seelsorglichen Wirken großen Einsatz und versah treu seinen Dienst für die ihm anvertrauten Menschen. Sein musikalisches Talent, vor allem sein stimmgewaltiger Tenor zeichnete seine liturgische Gestaltung aus. Am 7. Oktober 2004, dem Rosenkranzfest und seinem Professtag, brach er am Beginn des Rosenkranzgebetes in der Zangberger Kirche zusammen und erlitt einen Herzstillstand. Sein Sterben dauerte noch sechs Tage, in denen er von den Schwestern der Heimsuchung Mariens liebevoll begleitet wurde. Ihnen sagen wir an dieser Stelle unseren besonderen Dank. Wir danken Gott, dass wir Pater Heißig als unseren Mitbruder haben durften, der trotz vieler gesundheitlicher Probleme bis zuletzt in Treue seinen priesterlichen Dienst versah.

Das Requiem feiern wir am Samstag, 16. Oktober 2004, um 14.00 Uhr, in der Kapelle des Salesianums Rosental in Eichstätt. Anschließend bestatten wir unseren Mitbruder auf dem Ordensfriedhof im Rosental.

Das Requiem in der Pfarrkirche in Zangberg feiern wir am Mittwoch, 20. Oktober 2004 um 19.00 Uhr.

Für die Angehörigen
Elisabeth Cech, Schwester mit Familie
Adolf Heißig, Bruder mit Familie
Karl Heißig, Bruder mit Familie
im Namen aller Verwandten

Für die Ordensgemeinschaft
P. Konrad Haußner OSFS,
Provinzial
im Namen alle Mitbrüder